

Emmersdorf am 13. September 1876

Vaterlicher Freund,

Luttsüchtigen, wenn ich Dein ausführliches Schreiben  
 mir knapp beantworten. Mein Landen, das schon  
 seit Beginn dieses Jahres in Zinassen begriffen  
 war, hat sich in letzter Zeit so verschlimmert, daß  
 jede längere Conversation, jede längere Dictiren  
 mir jämliche Zustände verursacht. Der Müßiggang,  
 das otium sine dignitate, ist wieder mein fester  
 Loos. Du bist arbeitsfähig, arbeitest nach "Ganzem"  
 Lust, und klagst. Neugierig, Du hast nicht Urlaub  
 sitzen. Deine unermüdeliche Thätigkeit krönt  
 bald wieder eine würdevolle That, "besonders ist  
 das Wünsen, sanftlich der Lohn." Hast und

Haar werden Dir abgegriffen, wenn sie nicht  
undenkbar sind. Und erwähnen sie die, was läge  
daran. War sie abgegriffen hat, der brauchst sie  
wenig darum zu kümmern, ob er abgegriffen wird.  
Der Träger und Hellsichter einer schönen Idee  
ist auf der Träger eine stolze Brennstoffe,  
und dieses markiert ihm wieder Dank noch  
Beispiel und Kritik. Wenn Dir somit das Gesschick  
und die von Dir Gesschick. Trotz vorgeschrittenem  
Alter besitzt Du geistige und Körperliche  
Elasticität, und kannst noch Manches zu Tage  
fördern, was Dir Gott bringt. Schreibe aus  
Deinem Leben Manches und Dichtung.  
Nicht bist Du, Nicht ist Dir begrenzt;  
Du weißt das genug zu erzählen, was  
allgemeines Interesse hat. Erzähle das.  
Wärmsten Gruß Dir, Dein





maximale Frau Gemalin und Drinnen beiden  
 zur Höhe der Wissenschaft mützig angestrebenden  
 Köpfern

Dein  
 Lieblich

Maximale Person, die seit zwei Monaten für mich  
 angestrebt ist, Drinnen Frau Gemalin und  
 Drinnen Köpfern auf das Beste, ebenso mein Bruder  
 Simon.

P. S. Die Nachricht vom desolaten Zustande  
 Auerspergs, welche ich in der mir letzte zugekommenen  
 Nummer der „N. fr. Presse“ las, hat mich gewiss  
 afficirt. Auf mich ging sie sehr nahe. Ich  
 beabsichtigte dem adl. Max, der auf mich  
 gegenüber stets liebevoll und zuvorkommend  
 war,

7 auf das fernmöglichste

zu seinem 70igsten Geburtsfest folgende Verse zu  
sanden:

„ Das Lobest Götze der Geburt,  
Das Lobest Tugend der Genie,  
Das Lobest Bräute der Opffick  
Herdankast Du auf Landen sie,  
Und Deine Lobest Götze, Tugend, Bräute  
Du nütze sie zur Nützlichkeit ins Meite.“

Das die Verse wollten mir nicht recht gefallen, und  
so unterblieb die Absendung. Gerne bedänken ich  
das Entlassen jener Gedächtnis. Es kam ja  
dabei weniger auf die Ausführung als auf  
die Absicht an.

